

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 199.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 8. April 1887.

Anzeigen

in dieser Spalte kosten 5 Centa per Seite.
Anzeigen in welchen Stellen geführt, oder
öffentlicht werden, haben unentgeltliche
Aufnahme.

Die Kosten betragen 5 Tage neben, können aber
abgeschränkt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-
geben werden, finden noch am selben Tage
Aufnahme.

Berlangt.

Series mit einem Mappen für eine kleine Familie,
No. 572 Ost Washington Straße.

Berlangt wird ein gutes Mädchen. No. 305 Ost
Ohio Straße.

Berlangt wird ein gutes Mädchen für allgemeine
Haushalte. Räumt in der Ober- oder Untergeschoß.

Berlangt werden einige Männer im Geschäft
Grau.

Berlangt werden einige Ausmuster im Geschäft
Grau.

Berlangt: 2 gute Handarbeiter der das Metall
arbeiten, 1½ Meile südlich von der Stadt (Metz-
bach), bei George Wagner oder in der Mittelstadt
Metzbach, Herr Marion Wagner.

Berlangt werden einige Männer für ge-
meine Haushalte. Räumt auf Kosten der
Central und Christian Knecht.

Beschädigtes.

Böllmässen
werden aufgekauft und Weller aus Europa einge-
wogen von Robert Kamps, off. Notar, 434 Süd
Meridian Straße, prompte und kluge Bezahlung.

Zur Beachtung!

Die in Buchform erschienenen Neden der verunsich-
erten Bürgerschaften sind bei mir zu haben. Die
deutsche Ausgabe kostet 15 Centa.

Carl Vinapau,

No. 7 Süd Madison Stra.

Gesucht zu leihen:

\$1000 gegen gute Sicherheit.
Rahmenfragen bei

Herrn. Sieboldt,

No. 113½ Ost Washington Stra.

Moderne

Frühjahrs - Hüte!

Ein volles Lager von den allerneuesten
Moden.

Herren- und Knaben - Hüte!

Bamberger,

No. 18 Ost Washington Straße

Todes - Anzeige.

Heute um 10 Uhr wird unter geliebter Gattin
und Sohn.

Bonis Steckhan,

am 8. vor 62 Jahren.
Die Beerdigung findet nächsten Samstag Nach-
mittag um 10 Uhr vom Trauerhause, No. 170 Ost St.
John Straße, aus.

Die Trauern an hinterbliebenen.

Sehrle Steckhan, Gattin.

Die Steckhan, | Söhne.

Großer Ball!

bei Gelegenheit des

19. Stiftungsfestes,

gegeben vom

Humboldt Hain No. 8, V.A.O.D.,
zum Vorteil der Bittwesen und Waisen der Stadt.

— in der —

Mozart - Halle!

— am —

Ostermontag, 11. April '87.

Eintritt 50 Cents.

Neuer Bau-Verein

Das Lokale von Henry Höhler, 6th Virginia
Avenue und Cedar St., wird ein neuer Bau-
verein gegründet. Anteile \$200. Höchst-
liche Beiträge \$1.00. Eintrittsgeld 50 Cents.
Anteile können gleichzeitig werden. Körting &
Sohn, Eisenwarenhandlung, nahe dem Lokal
und bei Herrn C. Kremer, 120 Süd Meridian
Straße.

Anstreicher - Arbeiten

— namentlich —

Contrakte zum Anstreichen

— von —

Häusern

werden auf's Schönste ausgeführt von

CARL HOFMANN,

No. 124 High St.

Preise mäßig. Schöne und gute Ar-
beiten sind garantiert.

Neues per Telegraph.

Wetter - u. Co. Indianapolis, 8. April. Schönes Wetter, etwas höhere Temperatur.

James G. Blaine.
St. Louis, 8. April. Ein Telegramm von Fort Gibson, Ind. T. meldet, daß Blaine an einer schweren Erkrankung leidet und von Lungenentzündung bedroht ist.

Ein Dampfkesselplatz.
Barletburg, W. Va., 8. April. Der Kessel im Wm. Morris' Sägemühle platzte heute, tödete drei Arbeiter und verletzte drei.

Editorielles.

Wenn man die Arbeiterpartei nicht mehr durch Stimmen schlagen kann, dann wird man Fälschung und Betrug anwenden.

Die Herren Politiker versuchen jetzt die Sozialisten als einen Pöbel gegen die Arbeiterpartei zu benutzen. Wird ihnen nicht viel helfen. Bei den Deutschen schon gar nicht.

Der Staatsanwalt bekommt Bezahlung in jedem einzelnen Falle, in dem er eine Ueberführung herbeiführt.

Der gegenwärtige Staatsanwalt heißt James Mitchell.

Wenn man bedenkt, daß Cincinnati die Stimmpläze um 4 Uhr Nachmittags geschlossen werden, und daß nach sieben Stunden später der "Election Board" erklärt, die Arbeiterpartei habe gesiegt, daß in diesem "Election Board" die Arbeiterpartei nicht vertreten war, und daß nur eine halbe Stunde später eine Mehrheit für den republikanischen Kandidaten herausgerechnet wurde, so steigen Zweifel an der Echtheit derzählung auf.

Wiewohl sich nicht behaupten läßt, daß hier ein Betrug vorliegt, so sieht die Sache doch sehr verdächtig aus und die alten Parteien machen sich sicherlich kein Gewissen daraus. Wahlbetrügerereien zu begehen.

Die möglichen Folgen solchen Gebarens kann sich Jeder selber denken.

Die und da haben auch die Organe der alten Parteien einen guten Gedanken, wenn er ihnen durch die Gewalt der Thatsachen aufgedrängt wird. So sagt die "New York World":

„Es ist überstreichlich richtig, daß die Prohibitionsbewegung und die Unzufriedenheit der Arbeiter die Demoralisation der alten Parteien, welche sich in den jüngsten Zeiten zeigt, verursacht haben. Aber was sind die Ursachen dieser Unzufriedenheit? Was veranlaßt die Arbeiter sich von ihren alten Parteiverbindungen loszulösen? Die politische Arbeiterbewegung ist das Ergebnis der Überzeugung, daß unsere Gesetze und die durch dieselben geschaffenen Lebensbedingungen keine gleichmäßigen mehr sind; daß die Regierung im Interesse der reichen und privilegierten Klassen geleitet wird und daß die alten Parteien entweder nicht Willens oder nicht fähig sind, diese Ungerechtigkeit zu begegnen und die bestehende Unzufriedenheit zu corrigen.

Der Bestand und die Dauer dieser Arbeiter-Kreise wird davon abhängen, was geschieht, und zwar schnell geschieht, um alle gerechten Ursachen von Beschwerden zu beseitigen. Wir erwarten gute Resultate von der Neuregelung der Dinge; sie wird die alten Parteien zur besseren Kenntnis ihrer öffentlichen Verpflichtungen bringen, und auch im Congress wird in Zukunft der Vertrag der Volksinteressen und die Umgebung der öffentlichen Pflicht nicht mehr so häufig sein.“

Es ist recht erfreulich, daß ein Blatt, wie die "World" einleitet, daß etwas in der bezeichneten Richtung geschehen muß, aber ihr Vertrauen, daß etwas durch die alten Parteien geschehen wird, können wir nicht thun.

Die Zeitungen müssen nun einmal lügen und verdächtigen. Mit der Wahrheit können sie nicht auskommen.

Kam da gestern ein Reporter des "Sentinel", um Herrn Rappaport auszuhören. Das ist nun keine schwierige Sache, denn Herr Rappaport hat nichts zu verheimlichen.

Wir sollten aber denken, daß ein Reporter in solchem Falle sich ernstlich befreit, Alles, was ihm gefragt wird, gescheitert wiederzugeben. Statt dessen aber scheinen Reporter es sich zur Auf-

gabe zu machen, das ihnen Gesagte zu entstellen.

Abgesehen von anderen Entstellungen läßt der Sentinel-Reporter Herrn Rappaport Folgendes sagen:

Der Hauptzweck der neuen Partei ist die Vernichtung der demokratischen Partei, und die Erhaltung der republikanischen. Die Arbeiterpartei besteht meistens aus alten Demokraten, und indem die republikanische Partei am Ruder bleibt, werden die Arbeiterpartei gezwungen, zur Arbeiterpartei überzugehen, und in dieser Weise werden die beiden Extreme zusammentreffen. Wenn wir nicht gewinnen können, dann sollen die Republikaner gewinnen, und in wenigen Jahren wird dann die Sache zum Austragen gelangen.“

Den Leuten unseres Blattes brauchen wir kaum die Verbesserung zu geben, daß Herr Rappaport solchen Unsinn niemals ausgesprochen hat, daß dies eine Verdeckung ist, darauf berechnet, die Arbeiter mißtrauisch zu machen.

Herr Rappaport hat einfach dasselbe gesagt, was er schon in verschiedenen Artikel dieses Blattes gesagt hat, daß nämlich die demokratische Partei wahrscheinlich untergehen wird, und daß möglicherweise die Folge die sein kann, daß die republikanische Partei noch eine Zeitlang in der Macht bleibt, daß aber schließlich die Arbeiterpartei siegen wird.

Solchen Blödsinn, daß man absichtlich die republikanische Partei als die madhabende Partei erhalten wolle, würde Herr Rappaport gewiß nicht aussprechen, selbst wenn er so denken würde, was selbstverständlich nicht der Fall ist.

Ganz in ähnlicher Weise sind auch andere Neuerungen entstellt.

Es ist wirklich traurig, daß die Parteipresse zu solchen Mitteln greift.

Wöge sich der "Sentinel" gegen sein lassen, daß Herr Rappaport den Republikanern von ganzem Herzen eine recht empfindliche Niederlage wünscht.

Drahtnachrichten.

Bei Sonder-Maßvollkommenheit.
New York, 7. April. Es deutet im

Erzbischof Garrigan besonderer Wohlstand von Rom bekommen den Bischöflichen

Appellat von Rom bestimmt, daß die Bischöfe

absehbar erklärten werden. Die

Gesellschaften sind nicht mehr

gewollt, und der Bischöflichen

Appellat ist in den Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat

die Bischöflichen

Appellaten bestimmt.

Der Papst ist in Rom

geblieben, und er hat